

**setzen stellen legen**    *Susanne Pittroff und Jess Walter*

**28. März – 12. April 2026**

Kulturwerkstatt Haus 10  
Fürstenfeld 10b  
82256 Fürstenfeldbruck

Freitag von 16 bis 18 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag von 10 bis 18 Uhr

Eröffnung: Freitag, 27. März 2026, 19.30 Uhr

Es spricht Stefan Schessl

Finissage: Sonntag 12. April 2026, um 15 Uhr führen Susanne Pittroff und Jess Walter durch die Ausstellung

---

Susanne Pittroff und Jess Walter studierten Mitte der 1980er Jahre zeitgleich Malerei an der Kunstakademie München. Beide verbindet bis heute das Interesse, die Grenzen des traditionellen Tafelbildes zu erweitern und den Ausstellungsraum als aktiven Bildraum einzubeziehen. An der Wand, von der Decke, auf dem Boden – hängend, schwebend, liegend, lehnend – entfalten sich ihre Arbeiten zwischen Zufall und Ordnung. Spuren werden nicht lediglich gesetzt, sondern transformiert, verschoben und in neue Maßstäbe überführt. Der Raum wird dabei nicht bespielt, sondern strukturell befragt.

Ausgangspunkt bei Susanne Pittroff sind häufig unscheinbare Setzungen: ein zufälliger Fleck, eine minimale Spur. Durch Vergrößerung, Wiederholung und Verschiebung verliert das Motiv seine ursprüngliche Expressivität und gewinnt zugleich neue Präsenz. Maßstab und Proportion geraten ins Wanken, Wahrnehmung verdichtet sich. Der Zufall wird nicht negiert, sondern in eine formale Ordnung überführt.

Auch Jess Walter arbeitet mit reduzierten Gesten. Kleine Kritzelzeichnungen dienen als Ausgangspunkt für Drucke, in denen sie monumentalisiert erscheinen. Was intim und unmittelbar beginnt, tritt als körperhafte Setzung auf. Die improvisierte Drucktechnik verleiht Linie und Fleck eine physische Qualität. Kontrolle und Offenheit, Konzept und Ereignis stehen in produktiver Spannung.

Ein verbindendes Element beider Positionen ist das Raster – als Schablone, Maßeinheit oder gezogene Struktur. Es steht für System, Wiederholung und Ordnung, bleibt jedoch durchlässig. Fehler, Riss und Abweichung treten hervor. Die Individualität der Linie und des Flecks unterläuft das System. Struktur und Störung erscheinen nicht als Gegensätze, sondern als wechselseitige Bedingungen. Rosalind Krauss beschrieb das Raster als zugleich „allgegenwärtig“ und „schizophren“ in der Moderne. Diese Ambivalenz greifen Pittroff und Walter auf: Das Raster fungiert als ordnendes Prinzip und wird zugleich durch Materialität, Spur und Körperlichkeit destabilisiert.

Für Haus 10 entwickelt Pittroff eine ortsspezifische Arbeit. Eine markante Form des unterschiedlichen Bodenbelags wird aufgegriffen und als reduzierte schwarze Umrisszeichnung auf die Wand übertragen. Der Boden wird zur Zeichnung, die Zeichnung zum räumlichen Echo. Im Eingangsraum liegen farbige Stoffe, nach einem bestimmten System gefaltet. Die Faltung strukturiert das Material und schreibt Bewegung in die Fläche ein – fragile Architekturen zwischen Körper und Raum.

Im zentralen Raum installiert Jess Walter bunt bemalte Gartenschläuche, die von der Decke hängen und sich am Boden ineinander kringeln. Sie verbinden Oben und Unten, Decke und Boden, Gravitation und Linie – wie farbiger Regen. Die hängenden Elemente entwickeln die farbigen Stäbe weiter, mit denen Walter in den vergangenen Jahren gearbeitet hat. Ergänzt werden sie durch Monotypien, in denen das Spannungsfeld von Zufall und Konzept, Fleck und Linie auf unterschiedlichen Ebenen ausgelotet wird.

Die Ausstellung versteht sich als experimentelle Raumerkundung. Sie untersucht, wie Bild, Objekt und Architektur ineinandergreifen. Was ist eine Linie? Wann wird Fläche zum Körper? Und ab welchem Moment wird Raum selbst zur Skulptur?

Statt eindeutiger Antworten eröffnen die Arbeiten ein Feld von Möglichkeiten – zwischen System und Abweichung, Spur und Struktur, Fläche und Körper

Kontakt:

[www.jess-walter.de](http://www.jess-walter.de)  
[www.susannepittroff.de](http://www.susannepittroff.de)

[Jess.walter@t-online.de](mailto:Jess.walter@t-online.de)  
[mail@susannepittroff.de](mailto:mail@susannepittroff.de)